



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

6. Artickel. Ein besondere Regel und Beyspiel/ nach welcher ein Christ  
alles/ was er am Sonntag zu thun/ oder auch zu leyden hat/ richten und  
anstellen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Auferwöhsten im Himmel leben. Komm der gewünschten Zeit durch ein tugendames Leben vor/ endlich dieweil du hoffest dahin zu kommen/ da die Auferwöhsten seynd/ so be-  
steiffe dich auch also zu leben wie sie gelebt ha-  
ben/ ehe das sie dahin kommen.

Das 5. Mittel ist: Das du wiffest/ wie die Auferwöhsten im Himmel/ und die Frommen allhie auff Erde eine Kirch machen/ und gleich wie zween Chör seynd / welche einen Spruch umb den andern singen. Dieweil nun die Auferwöhsten im Himmel alle ihre Werck Gott zu Lob und Ehren auff das aller vollkommeste verzichten/ also sollstu/ der du noch allhie auff Erden bist / gleichmäßiger Werck durch deine vollkommene Werck das Lob und die Ehr Gottes vermehren: auff das du nit in einem so heralichem Lobgesang Gottes ein mißfälliges Gesang/ und unlieblichen Thon mit inführest.

Das 6. Mittel/ welches dir sehr behülfflich seyn kan/ ist/ Das je besser und vollkommener deine Werck seyn werden/ je größere Verdiensten du auch im Himmel haben wirst. Du wirst Gott im Himmel desto klärer anschawen und ihn desto eyffriger lieben/ und je nachlässiger und säumiger du in deinen Wercken bist/ je größeren Verlust und Schaden du an deinen Verdiensten/ und an deiner Glory haben wirst.

Meine Meynung ist nit das du obgemelte Mittel und Anleitung alle Sonntag sabblich miteinander brauchen sollst/ sondern das du dir dieselbige erwöhlest / welche dir am meisten gefallen werden. Es ist ja besser/ das man an solchen Mittelen einen Ueberfluß und Wahl als einen mangel habe. Was ich allhie von den Mittlen des Sonntags sage/ eben das soll auch von den andern Mittelen der anderen Tag in der Wochen verstanden und gehalten werden.

**Eine besondere Regel und Ex-  
empel/ nach welcher ein Christ alles  
was er am Sonntag zu thun oder  
auch zu leyden hat/ richten  
und anstellen soll.**

**I**ch halte es nit für ungut / oder unrath-  
sam/ das man / wan am Sonntag ein  
Mutter Gottes/ oder sonst eines fürnehmen  
Heiligen Festag zufällt/ das Thun und Las-  
sen / den Handel und Wandel desselbigen  
Heiligen für eine Regel und Exempel seiner  
Werck und seines Lebens vor die hand nehme /  
und demselbigen nachzufolgen sich be-  
steiffe. Welches auch von den anderen Ta-  
gen in der Wochen soll verstanden werden/  
und allhie einmahl für allemahl soll gesagt  
seyn. Dis ermahne ich allhie allein/ das man  
nach meinem Rath nimmer von der ersten  
fürnehmsten und höchsten Regel/ welche al-  
len andern soll vorgezogen werden/ und stäts  
vor unseren Augen schweben / das ist von  
Christo unserem Heyland/ abweichen solle.  
Wie ich der Länge nach im vierten Capitel  
des ersten Theils gesagt habe.

So sag ich dan / das wir am Sonntag  
uns selbst den das Thun und Lassen unsers  
Heylands / (nach dem es die Gelegenheit  
und Ordnung der Zeit und des Jahrs mit  
sich bringen wird) zu einer Regel/ und zu ei-  
nem Exempel vorstellen sollen: wie im 2.  
Buch weitläuffiger soll erkläret werden. In  
den vier Wochen vor der Geburt Christi/  
soll man ihn/ wie er in dem Leib seiner Mut-  
ter war. Von Weyhachten an bis auff  
Lichtmess/ wie er in der Krippen und Wie-  
gen / und in den Armen seiner Mutter ge-  
halten würde. Von Lichtmess an bis an die  
40. Tägige Fasten/ wie er zu Nazareth und  
in Egyptenland / gleichsam verborgener  
und

P.  
A. Suffren  
Vol. I.  
Part II

und unbekanter Weiß lebte. Von der Fasten-Zeit bis auff Ostern / wie er mit den Leuthen umgangen und gelebt habe. Von Ostern bis auff seine Himmelfahrt / wie er allhie auff Erden ein ruhmsames / herzliches / unsterbliches und ehrenreiches Leben geführet. Von der Himmelfarth bis auff den H. Fronleichnamts Tag / wie er im Himmel an der Rechten seines himlischen Vatters sitze. Von dem H. Fronleichnamstag / bis an den dritten Sontagnach Pfingsten / wie er im H. Sacrament des Altars sich auffhalte. Vom dritten Sontag nach Pfingsten bis an den ersten Sontag des Advets / oder vier Wochen vor Weihnachten / wie er nach seiner Urstand gelebt / und in dem Stand / in welchem er jetzt an der Rechten seines himlischen Vatters sitzet. Alles dieses soll mit mehrerem im 2. Buch vorgehalten werden.

Wir bedecken oder nehmen ihn nun in welchem Stand wir wollen / so müssen wir ihn allseit zur Regel aller und jeder unserer Werck / unsers Thuns und Lassens vor Augen stellen / und ansehen / wie er sich in seinen Wercken verhalten / damit wir unsere werck nach den seinigen richten mögen. Wir müssen unsere Werck mit seinen Wercken vereinigen / und also Gott auffopfern. Wir müssen durch die Verdiensten seiner Werck / Gnad und Beystand begehren / dasz wir unsere recht und woll verrichten mögen. Endlich auch begehren / dasz durch die Vollkommenheit seiner Werck / alle Mängel so wir in unseren Wercken begangen / ergänzet / und gut mögen gemacht werden. Wie im

4. Capitel des ersten Theils  
gelehret worden.

**Etliche besondere geistliche Übungen / in welchen ein Christ an den Sontagen die drey Kräfte seiner Seelen / der Gedächtnus / des Verstands / und des Willens auffhalten / bemühen und üben möge.**

**N**ach der Auftheilung und Unterscheidung der Zeit und des ganken Jahrs / welche ich im 2. Buch vorhalte / ist ausführlich zu sehen / wie man seine Seel mit ihren dreyen Kräften / das ist / die Gedächtnus / den Verstand / und den Willen / in den Geheimnissen des Lebens Christi / der Mutter Gottes / und anderer Sachen mehr / üben und bemühen soll. Welches ich dich einmahl für allemahl von allen anderen Tügen in der Wochen will ermahnet haben. Hastu aber keine weyl noch gelegenheit zu lesen oder zu thun / was im gemelten Unterscheid der Zeit und des Jahrs fürgehalten wird / so hastu doch zum wenigsten bey der Hand / welches ich dir allhie in diesem Artikel fürschreibe.

Erstlich. So sollstu dich durch deine Gedächtnus / Gottes seiner Vollkommenheit / der dreyen Göttlichen Personen / der Gürtrefflichkeit der Seelen / der grossen Glory / und Herrlichkeit des Himmels / zu welchem dich Gott beruffen / der Wohlthaten und Sünden / von welchen ich im 2. und 3. Artikel geredt hab / oft erinneren.

Zum 2. So sollstu deinen Verstand in den Sachen üben / und auffhalten / welche den Glauben an Gott / und an die H. Dreysfaltigkeit betreffen / in Erwegung der Höhe / der Weite / der Länge und Tieffe des Göttlichen Wesens / davon ich im ersten Artikel geredt habe ; Item in Nachsinnung der groß-